

# Richmonder Anzeiger.

Redigirt und herausgegeben von B. Hassel.

6. Jahrgang.

Richmond, Va., Sonnabend, den 29. October

1859.

No. 22.

The German ADVERTISER,  
B. HASSEL, Editor and Proprietor,  
is published every Saturday, at \$3 per An-  
num, payable in advance.

Terms for Advertisements reasonable.  
Advertisements, directed: Letter-Box 675,  
will be carefully attended to.

## Bedingungen.

Der „Anzeiger“ erscheint jeden Sonnabend, zum halbjährlichen Subskriptionskreis von \$1.50 in Vorauzahlung, oder 25 Cts. per Monat, zahlbar an den resp. Träger. Auswärtige Abonnenten belieben den Betrag an den Herausgeber (Letter-Box 675) gefällig einzuzahlen.

Entweder Abzüge und Mitteilungen werden dankbar entgegengenommen und auf Verlangen honorirt.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden unter folgenden Bedingungen aufgenommen: Einmalige Eintragung eines Samtes (10 Seiten oder weniger bilden einen Samt) 50 Cts., zweimalige Eintragung 75 Cts., und für jedes weitere Mal 25 Cts.; übrige Gedruckte Anzeigen werden für \$12 in halbjährlicher Vorauzahlung aufgenommen. Großere Anzeigen werden verhältnismäßig berechnet.

## Das Lipsloch.

Erzählung von Schmidt.

(Fortsetzung.)

An einer scharfen Ecke des „Steigers“, in dichten Gestrüpp verborgen, lagen zwei wilde Bursche. Der Tag war heiß gewesen und beiden schien der kalte gewürzte Liqueur, den die Laboranten auf „dem Walde“ bereiteten, zu dem feisten Hirtenrücken der zwischen ihnen lag, trefflich zu begatten. Sie blieben ins Tal hinunter, wie vom Giebel eines Daches, so steil stürzte die Muschelkalkwand sich hinab; dort lag Rodé mit seinem blanken und zierlichen Schläfen, wo der Oberförstmeister von Holleben diese Nacht den Fürsten Günther von Schwarzburg zu beherbergen hoffte, welcher mit seinem ritterlichen Gefolge heute von Rudolstadt erwartet wurde und morgen im Forst von Paulinenzelle einer Jagd beiwohnen. — Der Eine stieß sich das buschige, rotbe Haar aus der bilden Stirn, um schwärzer schauen zu können; — ja, wahrlich — dort, wo Burg Greifenstein, wie abwehrend, den grünen Fuß des folzen Kegels gegen das Lehmnest Blaurenburg vorstiebt, dort erschien ein Zug starker Reiter. — Sieh, Jost, rief er, da kommen die Herren! Des Fürsten nächste Gestalt erkennt man leicht an der Spize. Gleich hinter ihm, der Dick, das ist ohne Zweifl der Oberstallmeister von Ketelbort, und der gewandte Reiter auf dem wilden Rappen ist der Herr von Beulwig, der ehestre Edelmann von Allen. Schade, daß die Herren sich unsöns bemühen, wenn unser Anschlag gelingt! — No, derweile freuen sie sich doch darauf, und das ist auch was werb. — Aha, dort in Quittendorf reiten die Jäger aus, dem Fürsten entgegen — sie abnen nicht weich' ein alle bößtdurchdrückliches Donnerwetter, der jetzt so brüdige ihnen auf die Stugleys klügen wird, wenn kein Hirsch im ganzen witen Jeng zu finden ist!

Wovon sollte denn unsereine den ganzen langen Winter leben, wenn wir die Hirsche zumal tödlich ließen, murte Jost, den schwarzen Bart aussprechend.

Marr, darum ist's mir nicht, lacht der Roth, so lange noch Viehwandler und reiche Bauern in der Welt sind; mich gaudiert der Spaltkast, den der heisblütige Fürst begrüßt, die offenen Mäuler der Ekelente, der Hammel, die Wuth der Jäger zu haben, denen ich oft genug schon durchgehen mußte.

Sie werden es was aber auch nachfragen, beklagte Jost. Sie kennen uns so ähnlich; den Gelbbrunnenkopf und in in schwarzer Bart sind in allen Forsthäusern im gut'n Andenken.

Mir gleich! grinste Lips Tullian, es geht eben Mann gegen Mann. In den Städten mit ihren Stühern und Balkeln mag ich einmal nummer leben. Ich hatte einmal ein Mädel gern — die hat mich vor potet; ich hatte reiche Eltern, und der Vormund saumt dem Wahengericht haben mich um mein Erbe geprellt nach dem Gesetz; jetzt mache ich mir auch ein Gesetz, um wer sich dem nicht unterwirft, wird hingerichtet, weil ich kein Justizhaus habe, wo ich die Verbreeter gegen mich einperren könnte. — Er zog die Schneide seines Messers mit funkenden Augen durch die Zahne, daß selbst sein Gefährte sichtlich schauderte.

Karl, du treibst es mir fast zu arg, stieß er hervor, doch Lips lachte nur höhnisch. Du gehst jetzt hinunter nach Milzig, befahl er, und thust, wie ich dir geschehen; für's Andere lasst mich vorigen. Er sprang seit auf, langamer erhob sich

Jost. Jeder packte ein Stück Braten in den schwügen Händen, und ohne ein Wort tröstete Jost einer Schubst zu, in welcher es nur einem so gebüttelten Feindiger wie er möglich war, den schroffen Halsgang hinab zu klimmen. Lips stand noch eine Weile auf der Felsdecke, und sah düstern Blicks hinunter ins Thal, in welchem sich Dorf an Dorf reibete, und das Flüschen, mit Eilen gesäumt, von einem nun andern plaudernd elte. Er sah auf die ersten schwarzen Höhen des Thüringer Waldes gegenüber, aus deren Fichtengipfeln sie und da ein Block Thonschiefer, einer Thurm ruine ähnlich, ragte. Eine hübsche Gegend für mich, murte er, wo mich ein ganzes Corps Landjäger in einem Jahr nicht fangen sollte — aber ein armes Ge- findel, dem ich schwer nichts verauspressen kann! Kein Goldschmied, kein Geld — hols der Teufel! — Er wandte sich kurz und verschwand im Dicke.

Die Sonne sank hinter dichte Gewitterwolken, durch die, als sie nun hinab war und der Abend dunkelte, grellles Wetterleuchten schaurig zuckte. Ein beifer Südwest stieß wild durch die Wipfel der Fichten und Weißtannen, welche sich mit dumpfem Sausen vor ihm bewegten. Mensch und Thier fühlten schwer abhängen seinen erschlaffenden Hauch, und schoben sich nach dem erstaunlichen des erfrischenden Gewitters, daß der Regen die stickende Schwüle löste. Nur am Fusse des Hausebergs, hinter Paulinenzelle, regte sich ein unheimliches Leben. Hinter acht Ellen hohen, straff gewannten Neuwänden rannen eine Menge hier zusammengetriebener Hirsche angstschauend herum; ein Althier an der Spize, dem die jagdbaren Hirsche von rechts und mehr Enden folgten; dann die Thiere, das Schmalwild, die Kälber und Spießer, und schließen ein alter Kronhirsch mit sechzehnligem, weitgeöffnetem Geweih — trabten die Rudel unablässig am Feuer dahin, dumpf stöhnend, einen Ausgang aus dem Mordnehe rings suchend und nirgends findend. Rufen flammten hin kurzen Zwischenräumen hellen Feuer, an denen verdrossene Bauern bülend saßen und leise einander fragten, wie viele Tage und Nächte sie jetzt schon für die Jagdschönheit von Haus und Hof, von Acker und Vieh, von Weib und Kind entfernt seien, und wie sie mit Angst dem morgenden Tage entgegensehen, wo sie, wie die Hirsche da drinnen, gebeut werden würden, und bei jedem Zeichen, den die Jäger verschuldet, von diesen noch Peitschenhiebe genug bekommen. Nabe schen war Mitternacht, als wimmernd die Giessen die ehernen Stimmen erhoben. Milzig brennt! heulte die Schreckenskunde die Kette der Hüter entlang, und Alle vergaßen der heiligen Pflicht, das Jagdzeug und das Wild darin zu wahren; die von Milzig sprangen eiligst heim, die Andern suchten ihren Platz, wo sie mindestens das Feuer sehen könnten. — Und aus einem Unterkriegsvorburg buschten zwei Männer; bebend sprangen sie an der Leywand dahin, einer rechts, der andere links, die Spannstricke erschneidend. In weniger als fünf Minuten war das Feuer, wohl hundert Schritte lang, gefallen, und weit hin dröhnte der Boden von der Sturmflucht der breiteten Thiere.

Als die Bauern erkundet, daß nur die Pfarrkirche brenne und eben zusammen gesunken sei, lehrten sie auf ihre Posten zurück; als sie dort das Geschehene sahen, machten sie es wie die Hirsche: sie gingen durch. Mit dem Morgen grauen kam eine Jagdgruppe, aber sein Spießer war im — kein Bauer vor dem Neß zu entdecken. Nur zwei wandernde Gesellschafter, die eine mit brandrotem Haar, lagen an einem der erlebenden Feuer, wo das Jagdzeug noch unversehrt stand, doch Niemand bekümmerde sich um sie, und bemerkte als hämische Lädeln, mit dem sie den Grimm der Jägerbüchsen betrachteten. Da kam der Wildmeister von Paulinenzelle auf feuerhohem Rappen gesprengt; beim Anblick der Strolche am öner zu elte er jedoch sein Thier. Woher? forschte er mit dumfester großer Stimme. Wohin?

Kess Pfister, Euer Gnaden, schwätzte Lips, von Remda herüber, wollen auf den Wald! So — —, drohte der Wildmeister, und seine Augen brannten unter den buschigen Brauen zu funzeln. Ich glaube, meine Frau hat auch einen Hasen zu jagen; seit so gut und geht ein Bischen mit mir.

Er sah das Hüstborn an, doch im selben Augenblide traf ein gewaltiger Faustschlag die Nase des Rappens, daß er erschrocken zurückprallte.

Wenn wir wiederkommen, Herr, böhnte Lips und sprang walteinwärts. Langsam folgte ihm Jost; ein schwerer Knall hallte durch die Tannen, und Jost brach ins Kreuz getroffen, zusammen.

Schon nach acht Tagen erging an das gesammte Jagdgespann der fürstlichen Lande der gemessene Besitz: den schon längst verächtlichen rothen Lips, einen „Ergieb“, als auf welchen sein Kamerad vor seinem

Beschwerden gar schwerer Dinge bekannt, wo nicht handfest gemacht, zu erschießen oder umzubringen.

Der Herbst batte bereits das Laub der einzelnen Bäumen, die unter den Tannen und Fichten emporstrebten, mit Roth und Gelb lieblich bemalt, und der frische Wind, der vom „Wald“ heraufkam, wo schon Schneelag, trieb mit den abgesunkenen Blättern sein raschelndes Spiel. Die Fichtengipfel rauschte faulend, an schwelend und leise verbollend, wie einer majestätischen Meisterorgel gewaltiger Chor, und darüber hinzogen, webmütigen Scheidegruß herabstönt, der Zypressen, der Schnärren und anderer Drosselfarten wandernde Schäfer. Von den Höhen über Königsee blickte der orangefarbige ausgehende Vollmond auf die breiten Teiche unter Paulinenzell, über deren Spiegel einzelne Entenfamilien leise gegen das dicke Geröhrig zogen, aus welchem in Pausen des Nachtreibers mächtige Stimme dröhnte.

Da kam ein Mann mit Glinte und langhaarigem Wasserhund vom untern Teich herüber — der Wildmeister. Auf dem offenen Rosenplatz vor der Ruine blieb er stehen. Der leichte byzantinische Bogen der alten Klosterkirche strahlte hell im Mondlicht, und zierlich schwankten auf ihm die kleinen Tannenpyramiden, die dort in lustiger Höhe die jähne Wurzeln ins Geiste klammerten. Im Innern des Tores standen noch die wüsten Säulen aufrecht, doch kein Grablege trugen die massigen Kapitale. — Hoch berein in den heiligen Raum blickten die ewigen Sterne, die einst in einstiger Waldzelle die heilige Paulina hier in Demuth Wunder wirken, beten und sterben, dann die Gräfin Hildegard mit frommem Dankgefühl den heiligen Bau beginnen haben, und Jahrhunderte lang den ersten Prediger der Zeitzeit verehren, und seinen Namen, den Namen des Dichters der deutschen Emigration, dauernd mit dem Gedächtnissfest an unser erstes Volks- und Freiheitsdichter zu verbinden wünschen, womit wir im Geist aller Deutschen Amerikas zu handeln überzeugt sind.

Beschlossen: Ein solches Festlied zu publicieren und die Ausmusterung desselben durch einen tüchtigen Componisten zu veranlassen, damit es an allen Orten in den Verein Staaten, wo das Schillerfest begangen wird, an ein und denselben Tag und in ein und derselben Stunde aufgesungen werde.

Wecklossen ferner: Herrn Ferdinand Freiligrath zu ersuchen, im Fall er uns mit einem solchen Festlied beglückt, auch für eine Übersetzung desselben in das Englische Sorge tragen zu wollen, da unsere Schillerfeier zugleich ein amerikanisches Nationalfest sein soll und durch die Teilnahme unserer eingetroffenen Mitbürger werden wird.

Antwort von Herrn Ferdinand Freiligrath.  
London 27. Sept. 1859.  
Hochgeehrter Herr!  
Gruß und Dank und Handschlag Ihnen und Allen, die sich drüben im neuen Deutschland in der Liebe zu unserem Unsterblichen begegnen.

Beilegen das Gedicht. Ich bitte Sie Ihnen nicht ohne Schwierigkeit, denn der Gegenstand ist so groß und die Kraft, an ihm sich messend, nur allzu klein und beschränkt.

Die nächste Post bringt Ihnen Dutzende der Verse und einen längeren Brief, der Ihnen und Ihrem Vereine besser und ausführlicher, als ich heute an einem sehr arbeitsvollen Tage vermögen soll, wie doch gebe ich mich durch Ihnen an mich ergangenen Aufzuhle, und wie aufrichtig dankbar ich Ihnen dafür bin.

In vollkommener Vorachtung  
Ihr ergebener  
F. Freiligrath,  
Hrn. F. A. Nöse, Präsident der  
Creativ Committee zur Feier  
des Schiller-Jubiläums in  
Philadelphia.

Das über sandte Festlied führt den Titel: „Festlied der Deutschen in Amerika zur Schillerfeier.“ Aus dem Titel erbleibt, daß es nicht bloss für Philadelphia bestimmt ist und bestimmt sein sollte. Zum Gegenthilfe war es der Wunsch des heiligen Schiller-Committee's, durch ein solches Festlied des von allen Deutschen hochverehrten Volksdichters, der Schillerfeier in den ganzen Verein Staaten den Stempel einer großen gemeinsamen Nationalfeier aufzudrücken.

Das Schillercommitee wird deshalb alle bekannten Schiller-Committee's in den Verein Staaten das Festlied zurückzuschicken — unter der Bedingung, daßselbe eins nach dessen Vortrag am 19. November durch den Druck zu publicieren.

Diesen Schillercommitee's, welche dasselbe nicht binnen Wochenfrist erhalten, sind ersucht, sich deshalb an den Präsidenten des heiligen allgemeinen Commitee's zu wenden. Adresse:

Hrn. Nöse,  
Nine Str. unterhalb der 8. Street,  
Philadelphia, Pa.